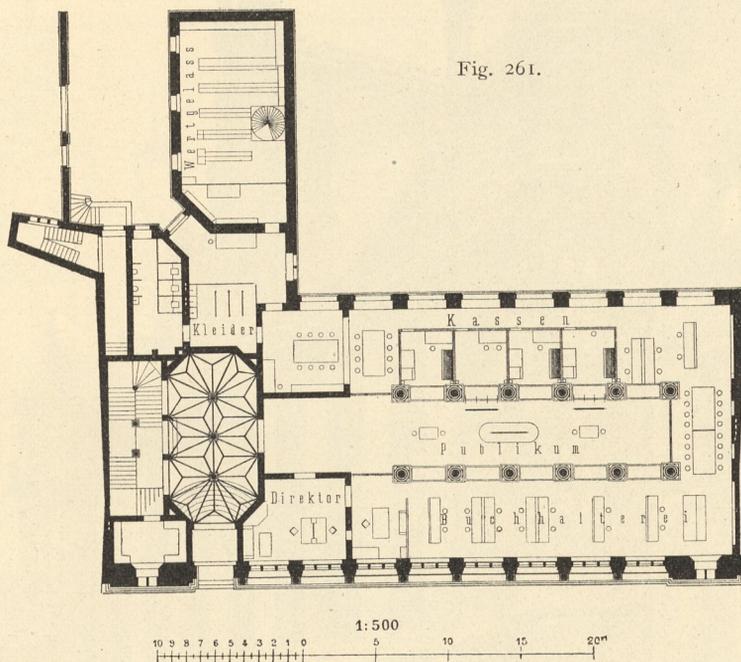


gefchoffes bereits in Fig. 232 (S. 161) gegeben; die Fassade, im italienischen Renaiffancestil entworfen, ist in Fig. 260 mitgeteilt. Das Gebäude wurde in den Jahren 1894—96 errichtet und zeigt innen einen großen überfichtlichen Bankraum mit guter Platzverteilung.

Bei 3,50 m Achfenweite der Fenster befinden sich die Pulte immer in der Achse der Fenster. Der Mittelraum ist für das Publikum bestimmt. Anschließend an den Bankraum sind Direktorzimmer, Treffer, Raum für Kleider, sowie Aborte angeordnet. Im I. und II. Obergefchofs befinden sich Wohnungen für die beiden Vorstandsbeamten.

Alle Decken sind massiv hergestellt, die Träger von unten fichtbar gelassen und mit Stuckleifen verziert. Die Gewölbe, aus Schwemmsteinen mit Kalkmörtel hergestellt, sind bis 3 cm über dem Scheitel mit Sand beschüttet; darauf ist ein Pflaster aus porösen Steinen gebracht, welches dem Parkettboden in Asphalt oder Linoleum auf Cementestrich als Unterlage dient. Die vorzüglich schalldämpfende Anordnung kostet 9 Mark für 1 qm.



Reichsbank-Hauptstelle zu Cöln.

Erdgefchofs⁶⁵).

Bemerkenswert ist die Konstruktion des Hauptgefimfes, dessen Hängeplatte zwischen die Träger des flachen Holzcementdaches eingefchoben worden ist. Winkelrecht zu diesen Trägern sind 1-Eifen für ein flachseitiges Ziegelpflaster verlegt; daselbe ist oben mit Cement geputzt und nimmt dann die Holzcementeindeckung auf.

Die Kosten für diesen Bau, einschliesslich der Mobiliareinrichtung, belaufen sich auf 500 000 Mark.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Bearbeitung der Entwürfe und Einzelheiten durch *Hafak* unter Oberleitung *Emmerich's* erfolgte⁶⁴).

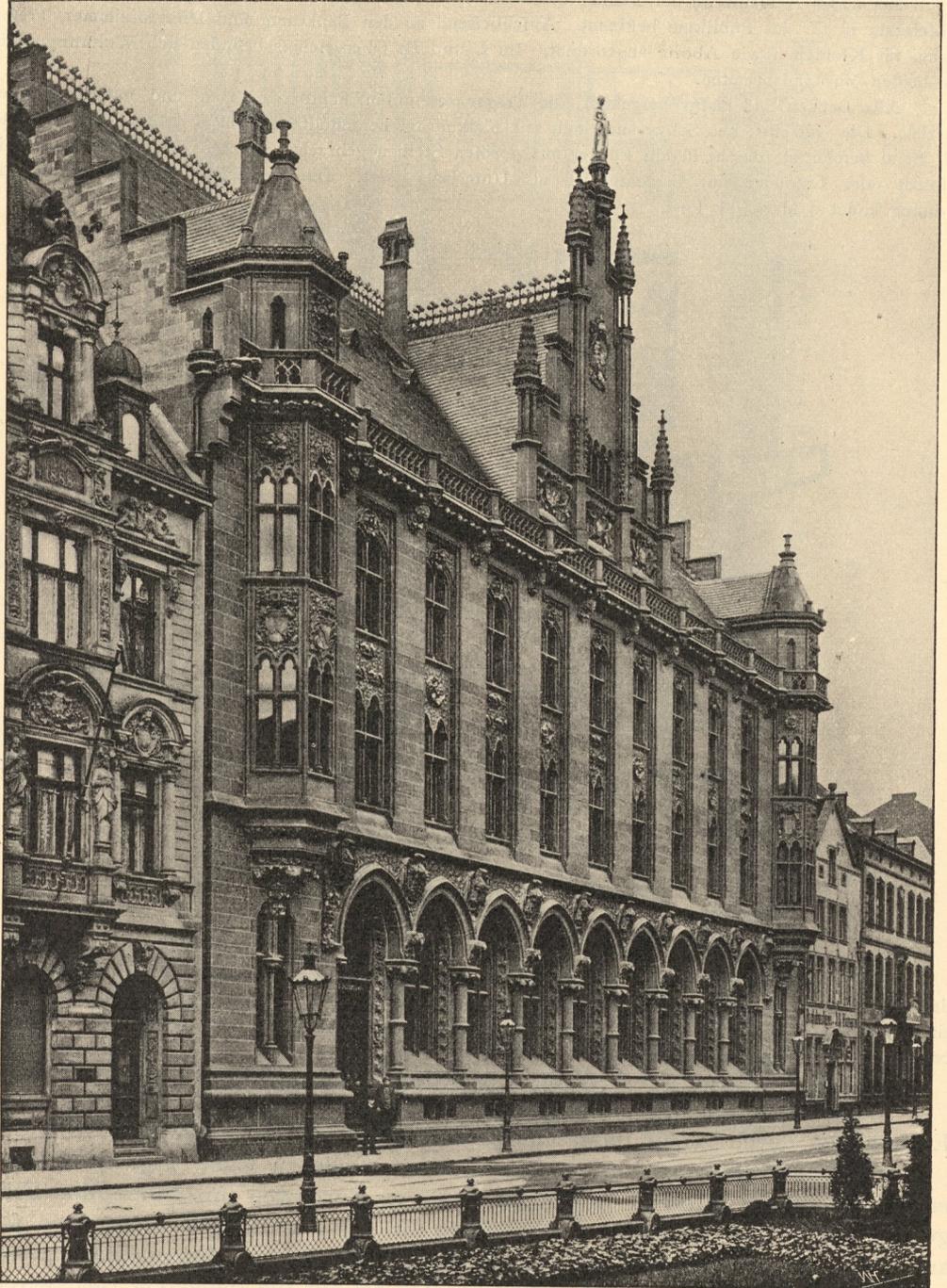
Das Geschäftshaus der Reichsbank-Hauptstelle zu Cöln (Fig. 261 u. 262⁶⁵) erregt besonderes Interesse deswegen, weil es durchweg im Sinne der Frühgotik in sehr schöner Weise durchgeführt ist und als Beispiel dient, wie sehr auch die Gotik für einen derartigen, nicht kirchlichen Monumentalbau verwendet werden kann. Besonders hingewiesen sei auf die liebevolle Bearbeitung

⁶⁴) Unter Benutzung von: Zeitschr. f. Arch. u. Ing., Heftausg., 1898, S. 321.

⁶⁵) Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1898, S. 1.

der Ornamente unter Anlehnung an Beispiele aus dem Pflanzenreiche Deutschlands. Das Äußere, die Fassade (Fig. 262), aus rotem Maintalfandstein mit etwas

Fig. 262.



Reichsbank-Hauptstelle zu Cöln.

Arch.: Hasak.